



Quizfragen aus allen Bereichen des Lebens sind beim Netrace zu beantworten.

Collage: Günter Herfs

## Schon angemeldet? Netrace startet wieder!

Die große Internetrallye für Schüler von AN und NetAachen beginnt erneut. Quizaufgaben im Netz lösen. Hauptgewinn: 1000 Euro.

VON MARC HECKERT

**Aachen/Düren/Heinsberg.** Für Tausende von Schülern in der Region ist es inzwischen schon so etwas wie eine feste Verabredung: Im Herbst wird die Anmeldung zum Netrace ausgefüllt. Der größte regionale Onlinewettbewerb, alljährlich ausgerichtet von unserer Zeitung und dem Aachener Telekommunikationsanbieter NetAachen, geht nun in die neunte Runde.

**Spiel, Spaß, Spannung ...**

Wie kommt es, dass der 2007 erstmals angebotene Wettbewerb seit so vielen Jahren Schüler und Lehrer fesselt? Klar, es macht Spaß, sich im Team durchs Netz zu klicken und auf Zeit die richtigen Antworten zu den Aufgaben zu finden. Und natürlich ist es ein großartiges Erlebnis, am Ende als eines von zehn Spitzenteams zur großen Siegesfeier eingeladen zu werden und auf der Bühne einen der zehn Geldpreise von 250 bis 1000 Euro überreicht zu bekommen.

**... und etwas zum Lernen**

Doch das ist nur die halbe Geschichte. Denn das Netrace ist nicht nur spannend, es führt die

Teilnehmer auch in neue Welten und verschafft neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Weil die Fragen nur richtig zu beantworten sind, wenn sie ganz genau gelesen und verstanden werden, trainiert es die Lesekompetenz. Weil die Antworten auf Webseiten liegen, die nur mit gründlicher Recherche und richtig eingesetzten Suchwerkzeugen zu finden sind, schult es im Umgang mit digitalen Medien. Es fördert die Allgemeinbildung, bietet die Chance, im Team zu arbeiten und weckt den Ehrgeiz, schneller und besser zu sein als die Mitbewerber.

Nicht umsonst sind viele Schulen in unserem Verbreitungsgebiet bei jedem Netrace mit einem oder

mehreren Teams angetreten. Dass auch die Lehrer hinter der Bildungsinitiative stehen, zeigt die Rückmeldung an die Organisatoren vom Medienpädagogischen Institut Promedia Maassen in Alsdorf nach dem Netrace 2014/15.

Auf die Frage „Würden Sie noch einmal am Netrace teilnehmen?“ hieß es in vollen 100 Prozent aller eingesandten Antworten „Ja“. Als Grund hieß es unter anderem: „Wir nehmen auf jeden Fall auch weiterhin teil, da das Netrace die Lesekompetenz schult, an tollen Aufgaben die Recherche mit Quellenangaben etc. schult, unsere Schüler/innen den Wettkampf auch schulintern lieben.“ Insgesamt vergaben die befragten Leh-

rer und Schüler dem Netrace eine Durchschnittsnote von 1,4.

► Wie geht es weiter? Teams können noch bis zum 30. Oktober angemeldet werden – pro Schule gibt es keine Obergrenze. Am 2. November findet von 16 bis 17.15 Uhr eine Informationsveranstaltung für Lehrer und Schüler statt, in der Tipps, Strategien und das begleitende Unterrichtsmaterial vorgestellt werden, das Lehrer verwenden können – allerdings nicht müssen, denn die Teams können sich auch völlig eigenständig organisieren.

Die Vorrunde des neunten Netrace startet am 17. November. Darin werden die besten drei Teams

**Die Antwort liegt im Netz: Darum geht es beim Quiz um Wissen und Teamwork**

**Wer darf mitmachen?** Alle Schüler der Jahrgänge 5 bis 12 der weiterführenden Schulen, Bildungseinrichtungen und Berufskollegs aus Städteregion Aachen und den Kreisen Düren und Heinsberg.

**Wie viele dürfen mitmachen?** Ein Team sollte mindestens aus fünf Teilnehmern bestehen. Es darf aber auch die ganze Klasse mitmachen. Eine Lehrkraft ist Ansprechpartner,

muss aber nicht mitspielen.

**Wie funktioniert das Netrace?** Es gibt vier Runden. Jede dauert eine Woche. So lange haben die Teams Zeit, sich auf der Netrace-Webseite einzuloggen, die Aufgaben herunterzuladen, die Lösungen im Netz zu finden und die Antworten einzusenden.

**Was für Fragen sind es?** Die Aufga-

ben kommen aus allen Bereichen: Sport, Musik, Film, Wissenschaft – die Antwort liegt auf irgendeiner Internetseite. Wer Antwort und Fundstelle einschickt, kassiert Punkte.

**Wie schwer sind die Aufgaben?** So schwer, dass Antworten nicht mit einem Klick auf Google und Wikipedia zu finden sind. Und so einfach, dass auch Fünftklässler damit klar kommen können.

**AZ-PROJEKT**

**NetRace >>>**

powered by

**AZ**  
Aachener Zeitung



[www.az-netrace.de](http://www.az-netrace.de)

pro Schule ermittelt, die dann ab dem 19. Januar 2016 in der Hauptrunde gegeneinander antreten. Anschließend messen sich die jeweils besten Teams der einzelnen Schulen in zwei Finalrunden miteinander. Bei der großen Siegesfeier am 23. April wird dann – auf einer Bühne mit buntem Begleitprogramm – der Gewinner bekanntgegeben.

Noch Fragen? Marianne Weiß und Kerstin Kaufmann vom Medienpädagogischen Institut Promedia Maassen stehen mit Rat und Tat zur Seite: Telefon 02404/9407-23 und -24.

Alle Infos zum Netrace unter: [www.az-an-netrace.de](http://www.az-an-netrace.de)

**UPDATE**



► **Bei der Weinsuche** im Supermarkt bietet die kostenlose App Winmeister schnelle Hilfe. Sie ermittelt per GPS den Standort des Weinsuchers und listet Tropfen samt Beschreibung auf, die aktuell im Regal stehen – oder in anderen Märkten der näheren Umgebung zu finden sind. Dazu hat ein Team um Sommelier Jan Konezki mehr als 1000 Supermarkt-Weine verkostet und bewertet. Neben Empfehlungen kennt die App auch Preise und zeigt Bewertungen von Nutzern an. Wer schon einen konkreten Wein im Blick hat, kann den Barcode auf der Flasche scannen und bekommt dann alle Informationen angezeigt. Nutzer können mit der App zudem kurze Videos mit Wein-Tipps schauen und den Machern Weinfragen stellen.

► **Outlook-Tipp:** Im Büroalltag gibt es Mails von bestimmten Absendern, die man in jedem Fall in einen bestimmten Ordner verschiebt. Deshalb können Empfänger diese Aktion auch gleich automatisieren. Das funktioniert über das Einstellungsmenü «Regeln und Benachrichtigungen verwalten». Unter „E-Mail-Regeln“ klickt man einfach auf die Schaltfläche „Neue Regel“ und dann ganz oben auf „Nachrichten von einem bestimmten Absender in einen Ordner verschieben“. Danach müssen in einem zweiten Schritt unten im Fenster nur noch Person und Ziellordner bestimmt werden. Der Regel-Assistent lässt darüber hinaus noch eine Vielzahl weiterer Automatisierungen zu.



► **Wer viele Dateien** auf einmal kopieren, löschen oder verschieben möchte, zieht bei Windows einfach einen Rahmen mit der Maus um sie herum. Das Betriebssystem bietet aber auch Tastaturbefehle, die etwa Ausnahmen in der Auswahl erlauben: Dateien lassen sich zum Beispiel einzeln aus- und abwählen, wenn der Nutzer dabei die „Strg“-Taste gedrückt hält. Die gedrückte „Shift“-Taste sorgt dafür, dass alle Dateien links oder rechts von einer bereits ausgewählten Datei markiert werden. Beide Tricks funktionieren in Verbindung mit den Pfeiltasten auch ohne Maus. Es kann sich lohnen, „Strg“ und „Shift“ auch in anderen Programmen und Betriebssystemen auszuprobieren: Häufig funktioniert das Markieren dort nach den gleichen Regeln.

**NEUES AUS DEM NETZ**

## Bücher lesen in der digitalen Welt – eine Vision und ihre Haken und Ösen



E-Book-Reader haben viele Vorteile: Sie sind klein, leicht und können viele Werke speichern. Doch es gibt auch Nachteile. Foto: Colourbox

Wieso streiten wir eigentlich darüber, ob es besser ist, ein Buch in digitaler Form auf einem E-Book-Reader oder Tablet zu lesen oder auf bedrucktem Papier? Warum müssen wir überhaupt entscheiden, in welcher Form wir ein Buch kaufen? Wenn wir uns als Nutzer etwas wünschen dürften, wäre die Sache doch klar: Buch aussuchen, kaufen und wir erhalten es zu einem Preis als Papierausgabe, E-Book und, wenn verfügbar, auch gleich als Hörbuch.

Am Wochenende auf dem Sofa die Papierversion beginnen, ein paar Tage später im Hotel im E-Book weiterlesen und auf der Autofahrt dem Hörbuch lauschen. Technisch gar kein Problem, auch das Merken von Lesestellen zwischen Hörbuch und E-Book. Leider aber aktuell (noch!) eine Utopie, denn ...

► die Buchpreisbindung verhindert mit ihrem früher sinnvollen Ansatz die Bündelung von verschiedenen Kanälen;  
► bisher könnte nur Amazon

technisch und organisatorisch so ein Mammutprojekt stemmen; kein anderer Anbieter hat die benötigten Bausteine im Programm.

Und wie sieht es aus, wenn wir Bücher in digitaler Form als E-Book lesen wollen? Die speziellen E-Book-Reader sind nicht nur preiswerter als normale Tablets, sie lassen sich mit ihren Ink-Displays auch in der Sonne optimal lesen, anders als die OLED-Displays der Tablets und Computer. Als E-Book-Verkäufer muss man heute eine ganze Vertriebsplattform mit eigenen Geräten am Start haben:

**Amazon:** der Platzhirsch. Bietet eigene E-Book-Reader, ist aber auch auf allen Tablet-Plattformen (Apple, Android) verfügbar.

**Apple:** ist „nur“ auf den eigenen Geräten verfügbar. Kein reiner E-Book-Reader.

**Die Tolino-Allianz:** bietet eigene E-Reader und Apps der beteiligten Händler (Bertelsmann Club, Hugendubel, Thalia, Libri und Weltbild).

**Kobo:** Dahinter steht mit Rakuten ein weiterer Riese, der hier noch ziemlich unbekannt ist.

Nur bei der Tolino-Allianz hat man die Möglichkeit, die Bücher in verschiedenen Shops zu kau-



**Stefan Fritz**

Der Aachener IT-Experte bloggt über die digitale Welt unter [stefanfritz.de](http://stefanfritz.de)

fen. Bei den anderen Herstellern legt man sich beim Buchkauf auf die Gerätefamilie fest. Und für den Normalverbraucher ist ein Wechsel mit den Büchern von einer Plattform auf eine andere faktisch nicht möglich. Denn alle Hersteller setzen zum Schutz der Inhalte DRM-Systeme (Digital Rights Management) ein, die eine Weitergabe der Bücher verhindern und zugleich eine Bindung an die eigene Plattform forcieren sollen.

Nur die Tolino-Allianz bietet bei genauem Hinsehen eine Reihe von Büchern ohne DRM-Schutz. Der DRM-Schutz hat einen weiteren wesentlichen Nebeneffekt: Ein Papierbuch gehört mir nach dem Kauf und ich kann es weiter veräußern.

Ein elektronisches Buch (mit DRM-Schutz) gehört mir dagegen nicht, denn man erwirbt nur das nicht veräußerliche Nutzungsrecht daran. Dafür den Original-

preis des Papier-Buches mit einem kleinen Abschlag zu fordern, ist schon fast eine Frechheit.

Ein Blick auf die Verlagsseiten lohnt ebenfalls. Hier werden viele Bücher ohne DRM-Schutz angeboten, die man auf einer Reihe von Endgeräten lesen kann. Die Verlage fügen in ihre DRM-freien Angebote jedoch Wasserzeichen ein, so dass eine Weitergabe und auch ein Verkauf nicht gestattet sind.

Also ganz schön kompliziert und nutzerunfreundlich, diese E-Books heute! Man muss schon echter Überzeugungstäter sein, wenn man sein Geld in Zukunft in quasi geliehene Bücher investiert, nur damit man in digitaler Form darauf zugreifen kann.

Ich selbst bin dennoch überzeugt. Für mich wiegen die Vorteile wie Verfügbarkeit auf allen Geräten in der Familie und an jedem Ort sowie ein wirklich tolles Lesegefühl in der Sonne und im Dunkeln mit den heutigen aktiven Ink-Displays (bei Kindle Paperwhite von Amazon und Globe HD von Kobo) die Nachteile auf.

Aber wer auf DRM-Freiheit achten will, für den ist der Kaufprozess mehr Arbeit, als einfach nur ein Papier-Buch zu kaufen.



► **SSD-Speicher** ist noch immer teurer als eine herkömmliche Festplatte. Unsummen kosten die schnellen und robusten Speicher aber nicht mehr. Beim Kauf sollten Verbraucher daher nicht am falschen Ende sparen, schreibt die Zeitschrift „Chip“ (Ausgabe 10/2015). Denn viele Nutzer kombinieren eine reguläre, große Festplatte für die Masse der Daten mit einer kleinen SSD für das Betriebssystem und Programme. Zu klein sollte diese aber nicht sein. 120 Gigabyte sind die Mindestgröße, besser sind 250. Der Grund: Mit nur ein paar Programmen und Windows-Updates ist eine 120-Gigabyte-Festplatte schnell gefüllt. Darunter leiden bei SSDs Geschwindigkeit und Lebensdauer. Die 250-GB-Modelle gibt es für rund 100 Euro.

**KONTAKT**

Online-Redaktion:  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Tel.: 0241/5101-357  
Fax: 0241/5101-360  
[vernetzt@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:vernetzt@zeitungsverlag-aachen.de)